



Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde Bad Salzuflen

Im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Evangelisch.
Frei. Kirche.

www.efg-bad-salzuflen.de

Gemeindebrief



Februar, März, April 2025

Hallo und herzlich willkommen ...

... auf den Seiten der EFG Bad Salzuflen!



Wie finden Sie zu sich selbst?

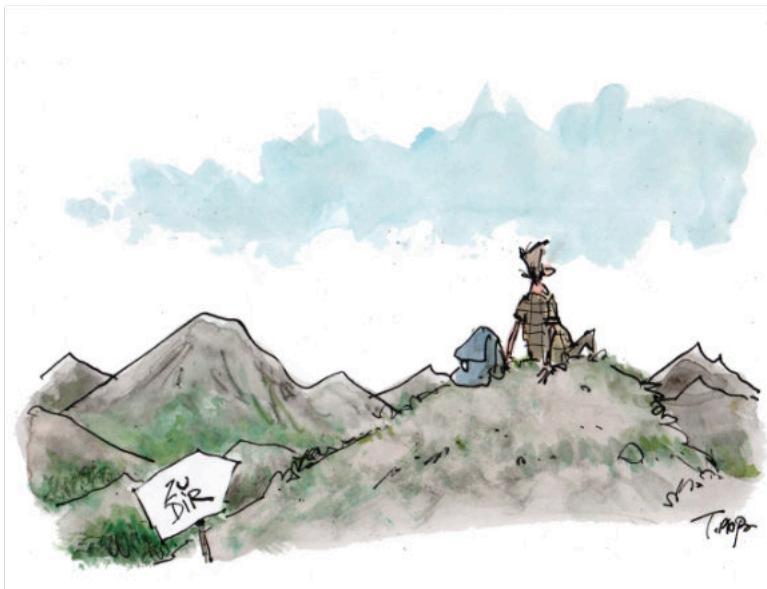
Mancher sucht lieber gar nicht, aus heimlicher Sorge, nichts finden zu können. Ich glaube, Gott sieht das anders. Er bietet uns an, beim Suchen zu helfen - denn er weiß: Da sind richtige Schätze zu heben.

Bleiben wir unterwegs, auf der Suche. Nach dem Guten, dem Leben, nach Gott, nach uns selbst.

Als Gemeinde vor Ort können wir uns gegenseitig bei der Suche unterstützen.

Wie wir das tun, davon lesen Sie in diesem Gemeindebrief. Seien Sie gern dabei.

Gottes Segen wünscht Ihnen
Ihre EFG Bad Salzuflen



Er kann es einfach!

Du tust mir kund den Weg zum Leben. (Psalm 16,11)



Ich bin ja immer auf der Suche nach guten Texten - Erzählungen, Andachten, Gedichten, Predigten ...

Gerade habe ich mal wieder einen gefunden, da stand ich staunend und bewundernd und richtig glücklich davor: Solche Schönheit spricht aus diesen Worten, Schlichtheit und Tiefe zugleich, solche Liebe und Freude!

Also, dieser Autor, er kann es einfach! Ich würde auch gern so schreiben können.

Ich bin ja immer auf der Suche nach dem Leben.

Gerade habe ich mal wieder den Autor getroffen. Und ich muss sagen:

Also, er kann es einfach!

Diese Fantasie, diese spielerische Freude an der Vielfalt, dieses glückliche Lächeln, wenn er sein Werk betrachtet!

Und sein Sohn, der ist ja genauso. Voller Freundlichkeit und Wahrheitsliebe.

Von ihm lasse ich mich immer gern erinnern, was wirklich wichtig ist. Wie Leben geht.

Dass es zum Beispiel jetzt wichtiger ist, zu telefonieren als mich auszuruhen. Und dass ein anderes Mal ein stiller Moment für mich wichtiger ist als die Erwartung eines anderen Menschen.

Oder wenn ich mich ärgere über den stressigen Alltag mit meinen Liebsten, telefoniert er mit mir: Denkst du bitte auch wieder daran, was für ein großartiges Geschenk sie sind? Ja, Jesus, du hast Recht. Danke.

Ja, Gott, du Vater, du Freund, du Geist, du tust mir kund den Weg zum Leben. Ich stehe staunend und bewundernd und richtig glücklich vor dir: Du kannst es einfach!

Maria Kapetschny

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE
GEMEINDE BAD SALZUFLEN

Wertvollkost

UNSER GOTTESDIENST

AM 2. SONNTAG DES MONATS

Frühstück - Kirche - zu Hause

10-11.30 UHR IN

PRIVATHAUSHALTEN

- frühstücken (jede/r bringt was mit)
- reden: über Glauben und Leben
- beten



WWW.EFG-BAD-SALZUFLEN.DE

Was?

Wir starten einen Versuch: Am **2. Sonntag des Monats** feiern wir unseren Gottesdienst in kleinen Gruppen in den Häusern. So haben wir es am 1. Dezember 2024 in der Gemeindeversammlung gemeinsam beschlossen.

Warum?

Der bisherige 16.00-Uhr-Gottesdienst war oft schlecht besucht; aber wir lieben fröhliche und tiefe Gemeinschaft. Daher probieren wir Neues aus. In Privathaushalten besteht eine andere Dynamik – vielleicht auch attraktiv für weitere Gäste?

Wie?

Idee für den Ablauf:

- 10.00 Uhr Ankommen, Mitgebrachtes auf den Tisch stellen
- 10.10 Uhr Hallo an alle per Videocall über WhatsApp
- 10.15 Uhr Frühstück
- 10.45 Uhr Thema: Austausch mithilfe des Predigtmanuskripts vom Sonntag zuvor, Gebetsgemeinschaft
- 11.15 Uhr Abschluss: Segenslied, Segen
- 11.30 Uhr Aufräumen



Wo? Es gibt verschiedene Gastgeber. Sie können jeweils zwischen 6 und 8 erwachsene Gäste plus 4 bis 6 Kinder aufnehmen. Tragt euch in die Listen ein, zu welchen Gastgebern ihr gehen möchtet und was ihr mitbringt (Tisch, Geschirr und Getränke stellen die Gastgeber). Wenn ihr dazu nicht kommt, meldet euch bei unserer Pastorin :o).

Und jetzt? Beten und loslegen – und gespannt sein, was draus wird :o)!

Am **9. Februar** 2025 starten wir.

Herzliche Einladung!

Hauskreis



Meist am 1. Dienstag des Monats - um 18.00 Uhr

Leitung: Gisela Warkentin und Pastor i.R. Lothar Leese

Ort und Kontakt:
Gisela Warkentin
(Tel. 05222 - 3 63 53 45)

Die nächsten Termine:

„Begegnungen mit Jesus“:

- 7. Januar 2025
Taufe und Versuchung (Matthäus 3,13-4,11)
- 4. Februar 2025
Dienstbeginn in der Heimatstadt (Lukas 4,14-30)
- 4. März 2025
Berufung der ersten Jünger (Johannes 1,35-51)
- 8.(!) April 2025
Macht über Krankheit und Tod (Matthäus 9,18-34)
- 6. Mai 2025
Jesus der Messias (Markus 8,27-38)

Projektchor

Wer hat Lust zu singen?

Ab 26.2. üben wir wieder wöchentlich: mittwochs 19.30-21.00 Uhr bei Familie Sidelnikow.

Was wir vorhaben:

- Monatslieder lernen
- Ostergottesdienst mitgestalten
- ggf. 1x singen im Seniorenheim

Singt mit! :o)

mittwochs
19.30-21.00 UHR
BEI FAM. SIDELNIKOW, A.-LINDGREN-STR. 10

Projektchor

FÜR OSTERN: WÖCHENTL. 26.2. - 16.4.2025
FÜRS MONATSLIED: LETZTER MITTWOCH IM MONAT (29.1., 26.2., 26.3., 30.4., 28.5., 25.6.)

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Salzuflen
www.efg-bad-salzuflen.de

Chillout

Stressiger Alltag? Ab und zu braucht man (frau) eine Pause:

- mal ganz entspannt tun, was Spaß macht und wozu ich zu Hause oft nicht komme,

- gute Impulse für mein Leben bekommen
- und das mit anderen Frauen in ähnlicher Situation teilen.

Wir freuen uns auf dich!

In der EFG:
Entspannt, Fröhlich, Gemeinsam
 Kreative Ruhepausen mitten im Alltag. Für mich. Für uns.

Näh dein eigenes Projekt.
 Bring deine Nähmaschine mit und was du sonst noch brauchst und los geht's.

Oder näh was mit Anleitung.
 Du hast noch keine oder wenig Erfahrungen mit dem Nähen? Wir helfen Dir. Wenn du hast, bring deine Nähmaschine und Stoff mit - das schaffen wir zusammen!

Oder mach was anderes Kreatives.
 Es gibt so vieles zu entdecken! Vielleicht mal Beton gießen oder Mosaik legen oder mit Farbe spielen oder...? Wir verabreden, was wir das nächste Mal anbieten wollen. Komm dazu und lass dich überraschen!

Jeden 1. Freitag im Monat, 18-max. 22.00 Uhr

Termine 2025:
 7. Februar - 7. März - 4. April -
 Vorschau: 9. Mai - 6. Juni - 4. Juli

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
 Bad Salzufflen
www.efg-bad-salzufflen.de
 Calvin-Haus Gröchteweg 59, 32105 Bad Salzufflen

Ansprechpartnerin/Anmeldung:
 Theresa Adam: 017624631728
Kosten? Wir freuen uns über Spenden für die Raummiete.

Westkreistag 8.2. EFG Minden

Im November haben wir eine gute Tradition wiederbelebt: das Treffen der Gemeindeleitungen im Westkreis des Landesverbandes.

Im Februar geht's weiter: Wir wollen wieder miteinander für unsere Region beten und uns zu Zusammenarbeiten verabreden - inklusive Kaffeetrinken und einem Stück Kuchen :o).

- Samstag, 8.2.2024, 15.00-17.30 Uhr
- in der EFG Minden (Marienglacis 29-31, 32427 Minden)
- Start: 9.30 Uhr mit einem Willkommenssnack
- Ende: ca. 13.00 Uhr

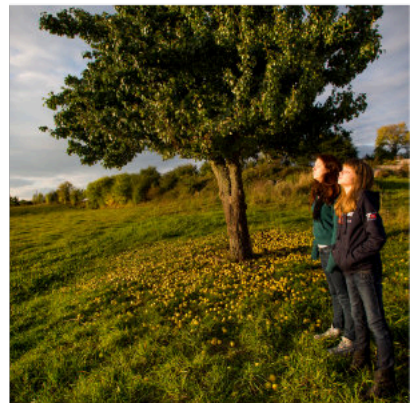
Thematisch:

- Umdenken: Andere Gemeinden und ihre Stärken und Aktionen in unserer Region stärker in den Blick bekommen. Was können wir gemeinsam besser tun? Wo ist Vernetzung sinnvoll?
- Leitungsgremium für die Region OWL wählen/berufen (3 bis 4 Personen – vordenken und konkretisieren für Unser Bund 25)

- Stellenbeschreibung für die halbe Stelle Junge Gemeinde in der Region. Die Gemeindeferenten und Jugendpastoren bringen ihre Wünsche für diesen Punkt ein.
- Stellenbeschreibung für die halbe Stelle Gemeindeentwicklung (Schwerpunkte die wir in der Region sehen, gemeinsame Themen und Schulungen, Vernetzungen von gemeindlichen und über gemeindlichen Angeboten)

Jürgen Tischler

Wir sind gespannt, was wir bewegen können.



Geistliche Reisegruppe

Du kannst noch mitspazieren! Ruhig auch mal *eine* Etappe mitwandern ☺.

Unser Ziel:

Gemeinsam Bibel erleben, offen sein für Begegnungen mit Gott, reden und hören und schweigen ...

- mit der Bibel: Bibliolog, Lectio Divina, Hörendes Gebet und andere geistliche Übungen
- mit anderen gemeinsam: Glaubenden, Suchenden, Interessierten
- mit Zeit 1x monatlich: am 3. Dienstag im Monat, 18.30 Uhr
- mit einem Dach überm Kopf: in einem Privathaus-halt
- ... mit Leitung: Pastorin Maria Kapetschny

Auf „gute Reise“!

Geistliche Reisegruppe

Bibel erleben - Gott begegnen - Glauben „erwandern“

(meist) Jeden 3. Dienstag im Monat
18.30 Uhr
Ort: bei Heinz & Inge Wiethaus

Thema 2025: „Gute Freunde“

- 21.01.2025 Befreundete Brüder“ (2 Mo 17,8-13) – Mose und Aaron
- 18.02.2025 „Besser als Frauenliebe“ (2 Sam 1,26) – David und Jonathan
- 18.03.2025 „Schön bist du!“ (Hoheslied) – Mein Freund / meine Freundin
- 15.04.2025 „Freund sein ist auch schwer“ (Hiob 21,3)

→ *Bibliolog, Hörendes Gebet, Signatimische Schriftbetrachtung, Lobpreislieder, Lectio Divina, 4x2-min-Gebet...*

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Salzuffen
Anmeldung: ☎ 0170 2748268

StartUp



- Entdeckungsreise durch Bibel, Gemeinde, Glauben für 12- bis 14-Jährige
- Ein Samstag im Monat, 9.30-14.00 Uhr
- meist in der EFG Herford
- Wir sind dieses Jahr eine Gruppe von 30 Teens aus den Baptistengemeinden in Herford, Lage, Bünde und Bad Salzuflen.

Termine 2025:

- Sa, 8. Februar
- Fr-So, 28.-30. März
Berlin-Fahrt
- Sa, 12. April
- Sa, 17. Mai
- Fr-So, 6.-8. Juni TeensCamp
Eickhorst
- Sa, 28. Juni
- So, 29. Juni
Segnungsgottesdienst

Komm, wir verstecken
den Hass und die Hetze
und menschenfeindliche Glaubenssätze,
die man uns gern auf die Nase bindet,
und zwar so gut, dass sie
keiner mehr findet!



für Neugierige RELIGION

SOLL MAN FÜR SEINEN GLAUBEN STERBEN?

„Märtyrer“. Was ist damit gemeint?

Übersetzt heißt es „Zeuge“. Die Bibel nennt so die Augenzeugen der Auferstehung Jesu Christi. Die Frauen und Männer, denen der Gekreuzigte nach Ostern erschienen ist, bezeugen dieses Wunder. Sie sollen einen neuen Glauben verkündigen.

Keineswegs ist anfangs damit ein Gebot verbunden, dafür freiwillig in den Tod zu gehen, wie es ihr Messias getan hat. Doch mit ihrem Bekenntnis lösen diese Christen auch Widerstand aus, werden verfolgt, sogar getötet. Ihre Zeugenschaft ist mehr als eine Sache von Worten. Sie erfasst ihr ganzes Leben – ja, führt zu dessen gewaltsamen Ende.

Ein Kult entwickelte sich: die Verehrung der heiligen Märtyrerinnen und Märtyrer. Das konnte auch zu Übertreibungen führen. Fanatiker wollten die eigene Hinrichtung erzwingen, aus Ruhmsucht und um im Jenseits besonders belohnt zu werden. Dagegen versuchte die Kirche anzugehen: Niemand muss für den Glauben sterben, Christen sollen das Martyrium auf sich nehmen, wenn es unvermeidlich ist, aber sie dürfen es nicht anstreben. Wer für seinen Glauben stirbt, soll dies aus Liebe zu Gott und den Nächsten erleiden, aber nicht, weil er oder sie das Leben nicht zu schätzen weiß.

Auf die ersten Märtyrer sollten noch viele weitere folgen. So ging die mittelalterliche Kirche unbarmherzig gegen „Ketzer“ vor und die Papstkirche bekämpfte mit Gewalt die Anhänger der Reformation. In deutlich geringerem Maße, aber eben auch, ließen die Obrigkeiten des Mehrheitsprotestantismus Abweichler leiden.

Es ist ein Segen, dass die modernen Prinzipien der Glaubensfreiheit und der Toleranz das Martyrium unnötig gemacht haben. Für seinen Glauben soll niemand sterben, jeder darf ihn frei bezeugen. So hätte die Geschichte enden können. Dann kam das 20. Jahrhundert. Totalitäre Ideologien stellten erneut die Gläubigen vor die Alternative, ihrer Wahrheit treu zu bleiben, sie zu verbiegen oder sich von ihr abzuwenden. Wenige waren bereit, den Tod auf sich zu nehmen, um ein Zeugnis abzulegen. Viele ihrer Namen und Geschichten wurden inzwischen aufgeschrieben.

Mit dem Frieden schwand im Protestantismus das Bewusstsein für die Bedeutung des Martyriums, bis es plötzlich allen wieder vor Augen stand: Islamisten töteten in Terrorattacken und Bürgerkriegen andere Muslime, Christen und Juden, um damit ihren Glauben zu bezeugen und einen Lohn im Himmel zu empfangen.

Im christlichen Sinne ist ein Märtyrer das Gegenteil eines Gewalttäters. Sein Zeugnis besteht darin, dass er für seinen Glauben nicht tötet, sondern Gewalt erleidet – nicht, weil er sein Leben verabscheut, sondern weil er Jesus Christus, dem ersten Märtyrer, nachfolgt. Sein Ende ist einsam. Wenn andere Christen sich an ihn erinnern, können sie daraus Kraft und Orientierung für ihren eigenen Glaubensweg gewinnen – ohne hoffentlich selbst Gewalt erleiden zu müssen.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

✝chrismon

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Ökumenischer Kanzeltausch 23.2.

Seit einigen Jahren führen die 13 Mitgliedsgemeinden der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) in Bad Salzuflen einmal im Jahr einen „Kanzeltausch“ durch – dieses Jahr am 23. Februar.

An diesem Sonntag besuchen Predigerinnen und Prediger eine der Nachbargemeinden und predigen dort im Gottesdienst, sie „tauschen die Kanzel“ in der eigenen Gemeinde gegen den Ort, wo sie als Gast den Verkündigungsdienst übernehmen. Eine enorme Bereicherung und wechselseitige Wertschätzung: Wir vertiefen unsere Gemeinschaft.

Pfr. Markus Honermeyer, Vorsitzender der ACK Bad Salzuflen, sieht die Aktion auch als Chance, Menschen aus der jeweiligen Gemeinde aufmerksam zu machen für die christliche Vielfalt in der Stadt.

Auch das Evangelium gewinnt, wenn unterschiedliche Menschen es mit ihrer eigenen Persönlichkeit anderen nahe bringen.



Daher lädt die ACK herzlich alle Bürgerinnen und Bürger, Gemeindeglieder oder Interessierte ein, den Kanzeltausch-Sonntag in der eigenen oder in einer noch nicht vertrauten Kirche mitzuerleben.

Und natürlich wird in allen Gottesdiensten dazu ermutigt, am gleichen Tag auch sein Bürgerrecht zu nutzen und zur Wahl zu gehen. In diesem Jahr nämlich fallen Kanzeltausch und Neuwahl des deutschen Bundestags zusammen.

(Fotos: Pfr. M. Honermeyer im Bad Salzufler Calvinhaus /Ev.-Freikirchl. Gemeinde; Pfrn. Krome-Mühlenmeier in ev.-ref. Wüsten, Pfrn. Langenau in ev.-ref. Schötmar, Kilianskirche)

Markus Honermeyer

Kirchen und Gemeindehäuser
und Beginn des Gottesdienstes

- ev.-ref. Stadtkirche 10.00 Uhr
- ev.-luth. Erlöserkirche 09.30 Uhr
- ev.-luth. Auferstehungskirche 11.00 Uhr
- EFG Calvin-Haus 10.00 Uhr
- ev.-ref. Kirche Wüsten 10.00 Uhr
- ev.-ref. Kirche Retzen 10.00 Uhr
- ev.-ref. Kilianskirche 10.00 Uhr Gemhs.
- ev.-luth. Trinitatiskirche 10.00 Uhr
- ev.-luth. Versöhnungskirche 10.30 Uhr
- ev. Christuskirche Lockhausen 10.30
- ev. ref. Kirche Wülfer-Knetterh. 17.00
- ev.-ref. Kirche Sylbach 10.00 Uhr
- ev.-luth. Kirche Bergkirchen 11.00 Uhr

Prediger und Predigerinnen
(Gemeindezugehörigkeit)

- Matthias Schmidt (ref. Schötmar)
- Thomas Weßler (ref. Wüsten)
- Thomas Weßler (ref. Wüsten)
- Andreas Gronemeier (ref. Schötmar)
- Veronika Grüber (ref. + luth. BS)
- Dirk Mölling (ref. Sylbach)
- Jutta Schlitzberger (ev. Lockhausen-Ahmsen)
- Steffie Langenau (luth. BS)
- Ingrid Kuhlmann (ref. Schötmar)
- Fred Pieneck (Ev.-Freik. BS)
- Maria Kapetschny (Ev.-Freik. BS)
- Cornelia Wentz (luth. Bergkirchen)
- Markus Honermeyer (ref. Schö.+luth. S-K)



ER WAR VERGNÜGT, ERLÖST, BEFREIT

ZUM 100. GEBURTSTAG
DES KABARETTISTEN
HANNS DIETER HÜSCH

„Ich bin vergnügt / erlöst / befreit / Gott nahm in seine Hände / Meine Zeit / Mein Fühlen Denken / Hören Sagen / Mein Triumphieren / Und Verzagen / Das Elend / Und die Zärtlichkeit“: So beginnt ein „Psalm“, den der literarische Kabarettist Hanns Dieter Hüsch geschrieben hat. Vor 100 Jahren wurde der „Poet unter den Kabarettisten“, wie Johannes Rau ihn nannte, in Moers geboren. Und dort liegt er auch begraben. In dem „Psalm“, der auch mehrfach vertont worden ist, fragt sich Hüsch:

„Was macht dass ich so fröhlich bin / In meinem kleinen Reich / Ich sing und tanze her und hin / Vom Kindbett bis zur Leich“.

Der Sohn evangelischer Eltern wurde geprägt durch das Milieu der „kleinen Leute“ vom Niederrhein. Wegen einer Missbildung seiner Füße musste er bereits im Kindesalter zahlreiche Operationen über sich ergehen lassen. Dies machte ihn zu einem Außenseiter, der dafür aber viel Zeit hatte zum Lesen und Beobachten. Und er wurde nach seinem Abitur 1943 nicht zum Kriegsdienst eingezogen – was ihm das Leben rettete.

Sein Auftritt am 22.2.1948 mit dem Lied „Ich bin ja so unmuskulös“ in der Aula der Universität Mainz, an der er Theaterwissenschaften, Literaturgeschichte und Philosophie studierte, gilt als sein erster „offizieller“ Auftritt. Neben seinen Aktivitäten als Schauspieler und Kabarettist arbeitete er für den Rundfunk. Zudem wurde er als Synchronsprecher einem großen Publikum bekannt.



Nach dem Tod seiner ersten Frau Marianne zog er von Mainz nach Köln. Mit seiner hinter sinnigen Wortakrobatik wandte er sich verstärkt christlichen Themen zu. Nicht nur wegen seines Bruchs mit den Linken der 68er-Bewegung, denen seine Texte nicht politisch genug waren, verstand er sich als ein „literarischer Entertainer“ und nicht als ein tagespolitischer Kabarettist. Denn, so seine Überzeugung: „Kleinkunst muss Mut machen, muss trösten, muss auch Lebenshilfe sein.“ Im Jahr 2000 ging er nach über 50 Jahren und mit über 70 Programmen auf der Bühne auf seine Abschiedstournee, die er vielsagend überschrieben hatte mit: „Wir sehen uns wieder“. In einem Interview resümierte er: „Was ich im Leben gemacht habe oder gemacht haben könnte, ist, glaube ich, nichts anderes als der lebenslängliche Versuch, dem Menschen auf ganz unterschiedliche Weise behutsam klarzumachen, dass er sterben muss.“ Getragen von Gottes grenzenloser Güte befreit ihn diese Einsicht von aller Menschenfurcht zu fröhlicher Menschlichkeit.

Am 6.12.2005 verstarb er in Windeck im Westerwald, wo er zuletzt mit seiner zweiten Ehefrau Christiane Rasche-Hüsch gelebt hatte.

REINHARD ELLSEL



Im Februar

Ich wünsche dir,
dass das Leben dich
gelegentlich damit überrascht,
dass alles anders ist
als du es dir ausgemalt hast.

Die Sonne scheint
mitten im Februar,
der doch den Ruf hat,
kalt und grau zu sein.

Und du spürst:
Oft kommt es nicht nur anders,
sondern sogar besser
als man denkt.



TEXT: TINA WILLMS

Gruß von Pater Kulüke

Am 1. Advent hatten wir Herrn Friedrich Jittenmeier zu Gast, der uns über den Einsatz von Pater Dr. Heinz Kulüke auf philippinischen Mülldeponien gegen Armut, sexuelle Gewalt und Benachteiligung informierte. Wir haben für diese Arbeit ca. 400€ zusammengelegt. Hier ein Dankeschreiben des Paters.

Heinz Kulüke SVD – University of San Carlos – 6000 Cebu City – PHILIPPINEN, 4. Januar 2025

Liebe Pastorin Frau Maria Kapetschny, Liebe Gemeinde,

über Herrn Jittenmeier habe ich von Ihrer sehr großzügigen Unterstützung unserer Arbeit auf den Mülldeponien von Cebu erfahren. Ich schätze Ihre vielen Mühen, Ihre Großherzigkeit und Ihre Gebete sehr.

Die weltweiten Krisen und ihre Auswirkungen auf die Volkswirtschaften zeigen auch hier ihre Spuren. Für immer mehr Familien in den Slums reichen die ohnehin schon mageren Einkünfte nicht aus, um ihre Kinder ausreichend zu ernähren. Neben den Ernährungsprogrammen in unseren 125 Kindergärten verteilen wir deshalb derzeit täglich Nahrung an Kinder und auch ältere Menschen auf den Mülldeponien, in anderen Slums und in den verarmten Fischerdörfern, sowie an die auf den Straßen lebenden Kinder und Familien. Monatlich profitieren 4.000 bis

5.000 Menschen von diesem zusätzlichen Ernährungsprogramm.

Das sind dringend benötigte Überbrückungsprogramme, um hungrige Mägen zu füllen. Dafür dürfen wir Ihre Spenden verwenden.

Auch im Namen der Empfänger Ihrer Unterstützung danke ich Ihnen allen noch einmal ganz herzlich. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein gesegnetes neues Jahr, das uns hoffentlich dem lang ersehnten Frieden näher bringt.

Mit herzlichen Grüßen aus Cebu,

Heinz Kulüke



„Freiheit, Freiheit“

22. Februar 1943. Strafgefängnis München-Stadelheim. Gegen 17 Uhr werden drei Mitglieder der studentischen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ mit dem Fallbeil hingerichtet: Sophie und Hans Scholl sowie Christoph Probst. Auf die Rückseite ihrer Anklageschrift hatte die 21-jährige Sophie zuvor mit einem Bleistift gemalt: „Freiheit, Freiheit“.

Sophia Magdalena Scholl wurde am 9. Mai 1921 in Forchtenberg/Württemberg geboren. Die Tochter eines liberal gesonnenen Bürgermeisters und einer ehemaligen evangelischen Diakonisse wuchs mit vier Geschwistern in einem christlichen und politisch wachen Elternhaus auf.

In Ulm traten die Geschwister gegen den Willen ihres Vaters der Hitlerjugend und dem Bund Deutscher Mädels bei, den Jugendorganisationen der Nationalsozialisten. Als Scharführerin liebte Sophie Mutproben und war gern draußen in der Natur. Aber sie konnte nicht verstehen, dass ihre jüdische Freundin davon ausgeschlossen wurde, obwohl sie doch blond und blauäugig war, während sie selbst dunkle Augen und Haare hatte. Zunehmend störte sie der militärische Umgangston und dass sie ihre Meinung nicht frei äußern konnte.

Als Sophie im März 1940 ihr Abitur bestand, tobte bereits der Zweite Weltkrieg. An ihren Freund Fritz Hartnagel schrieb sie:



Foto: epjd bild

Vor 100 Jahren, am 9. Mai 1921, wurde Sophie Scholl (undatiertes Archivfoto) in Forchtenberg geboren.

„Manchmal graut mir vor dem Krieg, und alle Hoffnung will mir vergehen. Ich mag gar nicht dran denken, aber es gibt ja bald nichts anderes mehr als Politik, und solange sie so verworren ist und böse, ist es feige, sich von ihr abzuwenden.“

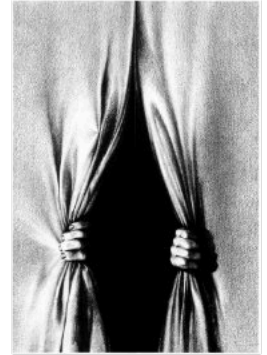
Sie hielt ihren Geist wach, indem sie Texte des Kirchenvaters Augustinus las. In ihr Tagebuch trug sie ein: „Man muss einen harten Geist und ein weiches Herz haben.“ Am 9. Mai 1942 durfte sie nach München ziehen, um Biologie und Philosophie zu

studieren. Durch ihren Bruder Hans, der dort Medizin studierte, wurde sie schnell in seinen Freundeskreis aufgenommen. Und es blieb ihr nicht verborgen, dass diese tagsüber studierten und des Nachts heimlich Flugblätter der „Weißen Rose“ herstellten. Hier war zu lesen: „Hitler kann den Krieg nicht gewinnen, nur noch verlängern!“ Sie begaben sich damit in Lebensgefahr. Und sie ahnten, dass ihnen die Gestapo auf den Fersen war. Als Sophie und Hans am 18. Februar 1943 im Gebäude der Universität das sechste Flugblatt verteilten, warf Sophie aus „Übermut“ einen Stoß Blätter in den Lichthof hinab. Beide wurden entdeckt und verhaftet. Nur vier Tage später verurteilte sie Roland Freisler vom Volksgerichtshof zum Tode.

REINHARD ELLSEL

Andacht Monatsspruch März 2025

Und wenn ein Fremder bei dir lebt in eurem Land, sollt ihr ihn nicht bedrängen. 3. Mose 19,33



Die Menschen im alten Israel haben auch erlebt, dass die Begegnung mit Fremdem und Fremden herausfordernd sein kann. Nicht immer führt sie zu offenen Armen. Manchmal löst sie Verteidigungshaltungen oder Abwehrreaktionen aus, gelegentlich sogar Gewalt. Fremde werden bedrängt. So menschlich allzu menschlich ging es wohl schon immer zu, andernfalls wäre dieses Gebot gar nicht in die Bibel aufgenommen worden.

Wurde es aber. Und zwar deshalb, damit wir unsere Skepsis Fremden(m) gegenüber und die mit ihr einhergehenden Reflexe durchbrechen und einen anderen Umgang einüben; ein alternatives Verhaltensmuster ausprobieren. Das könnte so aussehen: Fremdes an sich heranlassen, Fremden Raum schaffen, in die Begegnung gehen, das Miteinander suchen.

Ein Schlüssel dafür ist die Erinnerung an die eigene Erfahrung. Ein Vers weiter wird Israel daran erinnert, dass es selbst mal zu den Fremden gehörte. Sklaven waren sie in Ägypten. Heimatlos, am unteren Ende der gesellschaftlichen Hierarchie.

Manche werden zustimmend nicken, weil sie diese Erfahrung kennen. Für Herkunftsdeutsche wie mich gehören solche Erlebnisse nicht zur Biografie. Aber wir können versuchen, uns in die Situation Fremder hineinzusetzen.

Als meine Eltern vor einigen Jahren Kontakt zu Geflüchteten aus der Türkei bekamen und ihnen Deutschunterricht gaben, sagte mein Vater irgendwann zu meiner Mutter:

Wie wären wir wohl damit umgegangen, wenn wir mit kleinen Kindern in ein anderes Land hätten fliehen und alles zurücklassen müssen? Diese Frage, dieses Mitschwingen mit den Erfahrungen anderer hat Offenheit für „die Fremden“ und Nähe zu ihnen erzeugt. Bei seiner Beerdigung waren viele aus der türkischen Gruppe anwesend und erwiesen ihm als Muslime auf einer christlichen Beerdigung die letzte Ehre. Das war mehr als nur eine Geste. Mich hat das sehr angerührt und mich bestätigt: sich empfänglich für die Erfahrung anderer machen, öffnet Herzen und erzeugt Nähe. Und wer sich einmal auf echte Begegnungen eingelassen hat, wird den Fremden nicht mehr bedrängen.

Das ist noch keine Lösung für die vielen Fragen rund um das Thema Migration, das uns in Deutschland gegenwärtig bewegt. Und ja, man muss nicht alle und alles umarmen. Aber Gott zeigt uns hier einen Weg für einen gerechten Umgang mit den Fremden, die unter uns sind. Wenn wir ihn gehen, werden wir nicht nur Überraschendes erleben, sondern auch ihm selbst begegnen. Denn: „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen,“ sagt Jesus.

*Oliver Pilnei,
Theologische Hochschule Elstal*

IM MÄRZ



Passionszeit

Aus Liebe ...

WWW.EFG-BAD-SALZUFLEN.DE

**KREUZWEG-
STATIONEN
AB 2.3.2025**

**IN UNSEREN
GOTTESDIENSTEN**

**EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE BAD
SALZUFLEN, IM CALVIN-HAUS (GRÖCHTEWEG 59)**

Fastenaktion ab 5.3.



Die Fastenaktion 2025 lädt ein zum tiefen Durchatmen

Luft holen. Zu Atem kommen. Mit einem ersten tiefen Atemzug kommt jedes Leben zur Welt. Etwa 20.000 Atemzüge macht ein Mensch fortan jeden Tag, knapp siebeneinhalb Millionen in einem Jahr und 600 Millionen in einem Leben. Jeder Atemzug ist anders. Manche sind tief bis in den letzten Lungenwinkel, andere flach, ängstlich flatternd. Spitzensportler schwimmen 50 Meter Freistil mit einem einzigen Atemzug. Beim steilen Anstieg am Berg muss ich jede Sekunde atmen. Wir kennen Situationen, in denen wir langen Atem haben mussten, und Paniksekunden, in denen der Atem stockt oder aussetzt.

Gott hauchte dem Menschen seinen Odem ein. Er gibt Atemhilfe. Mit ihm beginnt der Strom des Lebens. Diesen Odem brauchen wir an jedem Tag. Besonders drängend

aber in Leidenszeiten, dann, wenn das Leben in seine Passionen führt.

Mit der Fastenzeit treten wir ein in die Passionsgeschichte Jesu. Alle Not der Welt spiegelt sich darin: Schmerz und Verrat, Schwachheit und Angst, Gewalt und Tod. Wir folgen seinem Atem und erkennen darin unsere eigene Atemnot. Doch ebenso spüren wir das erlösende, befreite Durchatmen nach überwundenem Leid. Gottes Lebenshauch weht, wo uns der Atem stockt. Sein Geist hilft unserer Schwachheit auf. Wir dürfen Luft holen und Lebenskraft gewinnen.

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“



Uhren werden 1 Stunde
VORgestellt!



1. WOCHE:

Fenster auf

Lass Frische herein. Öffne dich und lass dich anwehen von Gottes Lebenshauch.

2. WOCHE:

Seufzen

Wie oft geht der Atem nur noch kurz und hastig. In den Passionen des Lebens reicht die Luft nur noch für ein Seufzen. Atme es aus! Nimm dir Zeit! Wirf Ballast ab!

3. WOCHE:

Singen

So strömt das Neue herein, die Kraft für den Weg. Mit neuem Atem formen sich Worte und Melodien. Neue Töne steigen auf.

4. WOCHE:

Frischer Wind

Die Stärke göttlicher Macht weht uns an. Das, was mich atmen lässt, ist seine Nähe.



5. WOCHE:

Dicke Luft

Manchmal verdichtet sich die Luft, man sieht einander nicht mehr. Dann weht Sturm über den Strand, die Wellen schlagen. Panik verfliegt. Neue Wege öffnen sich.

6. WOCHE:

Ruhe finden

Gottes Lebensatem fließt uns zu. Er trägt durch, lässt durchhalten. Er hilft das Kreuz tragen.

7. WOCHE:

Osterwunderluft

Und zu Ostern bricht sich das neue Leben in lautem Jubel Bahn. Wie kann es sein, dass Neues entsteht? Osterwunderluft weht durch die Welt.

Kalender, Fastenmail,
Fastengruppen, DLF-
Gottesdienst, Begleit-
buch u.v.m. unter
[www.7wochenohne.
evangelisch.de](http://www.7wochenohne.evangelisch.de)



„Kia orana“ – so begrüßen sich die Menschen auf den Cookinseln in der Sprache der indigenen Bevölkerung, der Maori. Ihnen bedeutet es mehr als nur „Hallo“: „Ich wünsche dir, dass du lange und gut lebst, dass du leuchtest wie die Sonne und mit den Wellen tanzt“.

Mit diesem Ruf „Kia orana“ wird am 7. März 2025 der Gottesdienst zum Weltgebetstag beginnen. Wir werden in Gedanken gemeinsam auf die Cookinseln reisen, die weit draußen im pazifischen Ozean liegen und aus 15 Inseln bestehen (Gesamtfläche entspricht der Bielefelds).

Auch von dort sind vor Jahrhunderten die Maori mit ihren Langbooten aufgebrochen, um neuen Lebensraum zu finden: Neuseeland, das sie damals „Land der weißen Wolke nannten“. Heute leben 80.000 der Nachfahren dort. James Cook war im 18. Jahrhundert der Kapitän, der sowohl die

Inseln als auch Neuseeland entdeckte.

Der wichtigste Wirtschaftszweig ist der Tourismus, gefolgt von der Zucht der berühmten schwarzen Perlen und der Landwirtschaft.

Etwa 85% der Bewohner bekennen sich auf unterschiedliche Weise zum christlichen Glauben, der das Leben des Einzelnen und den Alltag aller prägt. Wenn Sie also auf diese traumhaft schönen Inseln fliegen, werden Sie erleben, dass der Pilot vor Abflug ein Gebet spricht. Überall im Straßenbild sieht man den Schriftzug „I am the way, the truth and the life!“ [Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!“].

Unter dem Motto „Wunderbar geschaffen“ laden wir Sie und Euch herzlich ein, mit Menschen in aller Welt den Gottesdienst zu feiern, den die Maorifrauen für uns vorbereitet haben.

Wir treffen uns am 7. März 2025

um 18.00 Uhr in der kath. Liebfrauenkirche.

*Fürs Vorbereitungsteam:
Christine Ulrich, Sabine Weege*



„Steh auf und geh“: Konvent

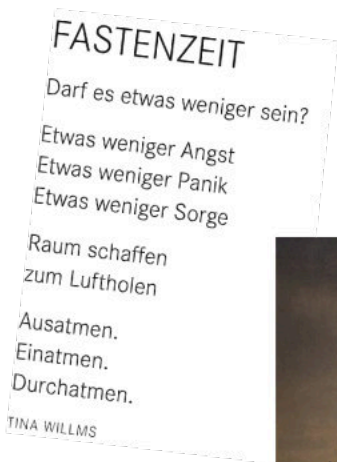
- heil werden und zum Heil werden“

Unter diesem Thema findet vom 10.-13. März 2025 in Willingen wieder der dreijährliche Konvent der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Gemeindebundes (BEFG) statt.

Ich freue mich auf die Vorträge, Seminare, Erfahrungsräume, Gottesdienste und Begegnungen und bin euch sehr dankbar, dass ihr mir die Teilnahme an dieser Fortbildung ermöglicht!

Eure Pastorin

Maria Kapetschny



Singendes Gebet





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: «Haben Sie große Eierkartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.»



Eine Woche braucht die Kresse nur, bis sie entereift ist!

Säe sie auf einem durchfeuchteten Ton-Igel oder in einer flachen Schale mit Erde. Dann kannst du sie abschneiden und mit Kräuterquark vermischen. Schmeckt gut mit Eierscheiben auf einem Brot!

Frühlingsrätsel: Setze Bild und Wort richtig zusammen und du erfährst, was im März blüht!

OSTER



BLUME



GLÖCKCHEN

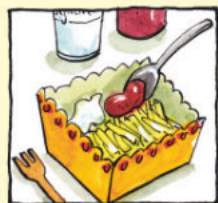
MÄRZEN



LAUCH



Auflösung: Eier-kartons, Oster-glöckchen, Blume, Schne-glöckchen, Becher, Oster-glöcke, Schlüssel, März-lauch



Pommes gibt es in der Fastenzeit auch als gesunde Mahlzeit.

Viertel einen Apfel, entferne das Kernhaus und schäle die Stücke. Schneide sie in pommes-ähnliche Streifen. Gieße Zitronensaft darüber, so werden sie nicht braun. Ein Klecks rote Marmelade und Joghurt sehen aus wie Ketchup und Mayo.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Täuferjubiläum

500 JAHRE TÄUFERBEWEGUNG

SIE WOLLEN EINE KIRCHE VON GLÄUBIGEN CHRISTEN

Zürich, 21. Januar 1525: Im Haus der Mutter von Felix Manz tauft der Patriziersohn Konrad Grebel in einer einfachen Zeremonie mit einer Schöpfkelle den ehemaligen Priester Jörg Blaurock. Dieser war vor Grebel niedergekniet und hatte ihn gebeten, dass er ihn „auf seinen Glauben und seine Erkenntnis“ tauft. Anschließend tauft Blaurock auf deren Bitten hin die übrigen etwa 15 Versammlungsteilnehmer.

Diese spontane Glaubenstaufe gilt als der Gründungsakt der weltweiten Täuferbewegung, die heute durch die Mennonitische Weltkonferenz vertreten wird. Sie ruft in Erinnerung an dieses Datum die täuferischen Gemeinden jedes Jahr um den 21. Januar zu einem Weltgemeinschaftssonntag auf. Unter dem Titel „Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung“ veranstalten die Mennonitische Weltkonferenz und weitere Netzwerke der täuferischen Kirchen im Jahr 2025 verschiedene Gedenkveranstaltungen.

Die Täuferbewegung in Zürich war aus einem Kreis von Anhängern des Schweizer Reformators Ulrich Zwingli (1484 – 1531) entstanden. Ihnen war Zwingli, der für eine Reformation der langsamen Schritte in einer großen Volkskirche eintrat, nicht radikal genug. Sie dagegen wollten eine Kirche der Gläubigen nach dem Vorbild der biblischen Urgemeinde.

Die im kleinen Kreis vollzogene Gläubigentaufe blieb nicht geheim. Vor den Repressionen des Zürcher Stadtrates flohen Grebel, Manz und Blaurock nach Zollikon und begannen dort, missionarisch zu wirken.

Ihre Verkündigung löste unter den Einwohnern eine Bußbewegung aus und eine große Zahl Erweckter ließ sich taufen. Der Zürcher Stadtrat war zunehmend beunruhigt über die Anführer der Täufer, die sie weder durch Disputationen noch durch Inhaftierungen zum Schweigen bringen konnten.



Der Täufer Dirk Willems rettet seinen Verfolger. In der Folge kann er selbst nicht mehr fliehen und wird verbrannt. Bild von Jan Luyken (1685)

Deshalb wurde Felix Manz zum Tode verurteilt und am 5. Januar 1527 an Händen und Füßen gefesselt von einem Lastkahn in die Limmat gestoßen. So wurde Manz zum ersten Märtyrer in der langen und leidvollen Geschichte der Täuferbewegung. Das Sendungsbewusstsein der Täufer aber wurde durch die vielfältigen Verfolgungen, in denen sie nur eine Bestätigung ihres Weges abseits der Volkskirche sahen, bestärkt.

Am 24. Februar 1527 traf sich in Schleithheim bei Schaffhausen eine „Brüderliche Vereinigung“ von Täufern. Unter der Leitung von Michael Sattler (um 1490 – 1527) verfassten sie die sogenannten „Schleithheimer Artikel“, die in täuferischen Gemeinden bis heute Bestand haben. Neben der Ablehnung der Säuglingstaufe treten sie vor allem für die Trennung von Kirche und Staat ein und lehnen den Kriegsdienst ab.

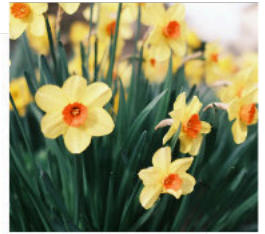
Im Juli 2010 bat die Vollversammlung des Lutherischen Weltbunds stehend oder kniend die Mennoniten um Vergebung für die brutalen Verfolgungen im 16. und 17. Jahrhundert.

REINHARD ELLSEL

Andacht Monatsspruch April 2025



Foto: Hillbricht



Brannte nicht
unser Herz
in uns,
da er mit
uns redete?

Lk 24,32

WENN ALLES PASST

Wie fühlt sich das an, wenn eine Sache einfach richtig gut passt? Wenn man im Begriff ist, sich zu verlieben oder die Chemie mit einer neuen Kollegin auf Anhieb stimmt? Bei mir ist es ein warmes Gefühl im Bauch, ein Lächeln. Aber auch Aufregung und ein bisschen Unruhe, weil ich mich freue.

Die Jünger:innen von Jesus sagen über so eine Situation: „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?“ (Lk 24,32). Zuerst dachten sie, dass ein Fremder mit ihnen über die Bibel gesprochen hat. Sie haben ihn auf dem Weg in das Dorf Emmaus getroffen, ein paar Tage nach Jesu Hinrichtung. Was der Mann ihnen erzählt hat, hat sie berührt. Sie haben gemerkt: Hier passt etwas. Sie sind nicht beeindruckt, weil ihnen ein wichtiger Mensch irgendetwas erzählt. Es ist vielmehr umgekehrt: Dieser fremde Mensch spricht sich in

ihr Herz. Sie sind offen dafür, sich auf ihn einzulassen, obwohl sie noch um Jesus trauern. Am Abend bitten sie den Fremden darum, bei ihnen zu bleiben. Und da gibt er sich zu erkennen: Es ist der auferstandene Jesus selbst. Das, was er gesagt hat, hat die Jünger:innen zum Leuchten gebracht, auch bevor sie ihn erkannt haben.

In dieser Geschichte steckt viel Weisheit. Es ist schwierig, auch in einer tragischen Situation offenzubleiben und sich auf Neues einzulassen. Es ist nicht selbstverständlich, zu merken, wenn etwas passt – die Jünger:innen stellen auch im Nachhinein erst fest, dass die Begegnung besonders war. Aber genau in diesen Momenten, im ganz unerwartet Passenden, kann man Jesus begegnen – und erkennt ihn oft erst im Nachhinein.

ANNA BERTING

Andreas Malessa in Herford



Vom 4. bis 6. April ist der Theologe und Journalist Andreas Malessa in der

der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde in Herford.

Andreas Malessa ist ein erfahrener Autor, Radiojournalist und vor allem als humorvoller Gesprächspartner bekannt.

In seinem neuesten Werk „Und das soll man glauben“ schreibt er über den meistungelesenen Bestseller der Welt: die Bibel.

Die Bibel ist Grundlage für die Charta der Menschenrechte und das deutsche Grundgesetz, moralische Richtschnur für Rechtsstaatlichkeit und Humanität. Doch neben unglaublich Wichtigem gibt es auch vieles, das unglaublich klingt.



Wenn dein Mut verzagt ist,
deine Hoffnung erloschen,
und dein Herz verfinstert,

dann soll
ein Wort sein, das dich aufrichtet,
eine Geste, die dich berührt,
ein Licht, das dich erreicht.

Neues darf werden:
Das wünsche ich dir.

TINA WILLMS

Ist die Bibel „irrtumslos und widerspruchsfrei“? Oder „zuverlässig in allen Fragen des Lebens und Glaubens“?

Geplant sind verschiedene Seminare und ein fröhlich-zuversichtlicher Abschluss-gottesdienst am Sonntag mit dem Thema „Von Zukunftsangst zur Zuversicht“.

Karfreitag

Herzliche Einladung zum Stillen Gottesdienst:

1.1

**LEBENDIG
WERDEN**

DIE AUFERWECKUNG
DES LAZARUS
[JOH 11,1-44]

**EIN STATIONENWEG
AM KARFREITAG**

18.4.2025, 15.00 UHR

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE BAD SALZUFLEN
im Calvin-Haus, GRÖCHTEWEG 59
WWW.EFG-BAD-SALZUFLEN.DE

FUSHIMI INARI-TAISHA, IN KYOTO, JAPAN

IM APRIL



Ostern

Und ebenso herzliche Einladung zum *Ostern Feiern!*

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Salzuflen
Im Calvin-Haus (Gröchteweg 59)



JESUS IST AUFERSTANDEN!



APRIL	Osterfrühstück	9.00
20	Gottesdienst mit Groß & Klein	10.00
2025		



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Rätsel: In welchem Nest sind die meisten Ostereier?



Gefüllte Eier

Schäle ein paar hartgekochte Eier und schneide sie längs mit dem Messer in zwei Hälften. Entnimm die Eigelb-Kugeln und verrühre sie mit klein geschnittener Paprika und Petersilie, Frischkäse, Salz, Pfeffer und einem Klacks Senf zu einer cremigen Masse.



Dann fülle die Eiweißhälften mit Hilfe einer Spritztüte mit der leckeren Füllung. Guten Appetit!



Mutige Frauen

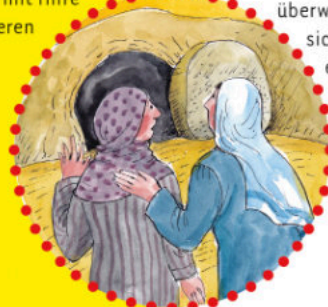
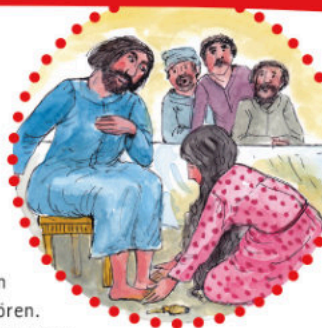
Seit Jesus in Jerusalem ist, wollen auch viele Frauen mit ihm sprechen und ihm zuhören.

Er ist gut befreundet mit Marta und Maria, die er in ihrem Haus in Bethanien besucht. Ein anderes Mal nimmt er eine Frau auf, über die sehr gelästert wird. «Alle sind willkommen in Gottes Reich» sagte Jesus zu Maria von Magdala. Sie ist so dankbar und salbt ihm die Füße mit einem kostbaren Öl, wie einem König.

Als Jesus gestorben ist, besuchen zwei Frauen sein Grab. Ein Engel erscheint ihnen und verkündet, dass Jesus auferstanden ist. Sie

überwinden ihre Furcht und freuen sich. Bald danach erscheint einer Frau der lebende Jesus selbst und sagt ihr, sie solle allen von dieser Begegnung erzählen.

Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Karminehen!



Aufgabe: In welchem Nest sind die meisten Eier? - In dem Nest mit 8 Eiern.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Alpha-Ehe-/Partnerkurs ONLINE

Die **Chance** für Paare:

- Investiert in eure Beziehung
- Baut eine gute Partnerschaft auf
- Macht eure starke Ehe noch besser
- Bewältigt gemeinsam Herausforderungen



Alles bleibt beim Paar. Nichts wird in der Gruppe oder öffentlich besprochen.

Online und von zu Hause

An **7** Abenden über die Plattform **Zoom**

(Und wenn ihr's mal nicht schafft: Link zum Nachholen)

Der Ehe-/Partnerkurs basiert auf **christlichen Prinzipien**; euer eigener religiöser Hintergrund spielt für die Teilnahme keine Rolle.

In jeder Kurseinheit:

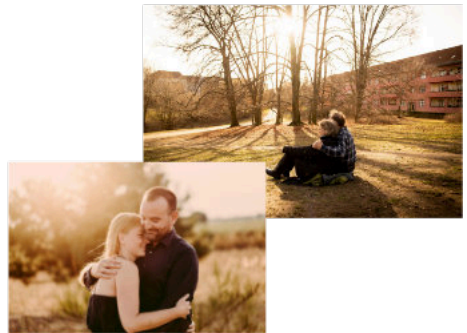
- **Video-Impulse** über verschiedene Themen
- zwischendurch Zeit, Aufgaben im **Gäste-Journal** zu bearbeiten
- Zeit für **Gespräch miteinander**

Wo gibt's das?

Kurs finden unter

<https://ehkurs.org/ehe-kurs/mehr-erfahren/>

Bald hoffentlich auch über unsere Gemeinde - die Planungen laufen ...



Alpha Deutschland e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Deutschland und finanziert sich fast ausschließlich durch Spenden.

Regelmäßig

Gottesdienst	<ul style="list-style-type: none"> • sonntags 10.00 Uhr • am 2. Sonntag im Monat: 10.00 Uhr Wertvollkost - Gemeindetische in Privathaushalten • parallel Kindergottesdienst (ab ca. 10.20 Uhr) <i>NICHT in den Ferien</i> <p><i>Im Anschluss Kirchenkaffee.</i></p>
Hauskreis	jeden 1. Dienstag im Monat, 18.00 Uhr (in Privathaushalt)
Projektchor	mittwochs 19.30-21.00 Uhr (wieder ab 26. Februar) (in Privathaushalt)
StartUp	monatlich samstags, 9.30-14.00 Uhr (meist in EFG Herford)
Geistliche Reisegruppe	jeden 3. Dienstag im Monat, 18.30 Uhr (in Privathaushalt)
Chillout	jeden 1. Freitag im Monat, 18.00 Uhr (Nähen und Kreatives)

Geburtstage

Für alle „Geburtstagskinder“ der Gemeinde von Februar-April:

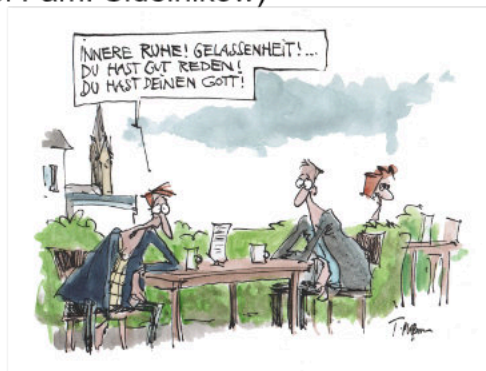


Gottes reichen Segen zum Geburtstag!

EVER HERZ ERSCHRECKE NICHT. GLAUBT AN GOTT UND GLAUBT AN MICH. (JOH 14,1)

Februar 2025

- 2 So **10.00 Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Pastorin Maria Kapetschny
Leitung: Heinz Wiethaus
- 4 Di 18.00 Hauskreis (bei Gisela Warkentin)
- 7 Fr 18.00-22.00 Chillout
- 8 Sa 9.30-14.00 StartUp EFG Herford
- 9 So **2. Sonntag → 10.00 Gemeindetische „Wertvollkost“**
KEIN Gottesdienst im Calvin-Haus
- 16 So **10.00 Gottesdienst**
Predigt: Pastor i.R. Lothar Krause (EFG Lübbecke)
Leitung: Inge Kaubisch-Wiethaus
- 18 Di 18.30 Geistl. Reisegruppe (bei Fam. Wiethaus)
- 23 So **10.00 Gottesdienst** Ökumenischer Kanzeltausch
Predigt: Pfarrer Andreas Gronemeier (ref. Schötmar)
Leitung: Alexander Sidelnikow
- 17.00 Gottesdienst ev.-ref. Kirche Wülfer-Knetterheide
(Gemeindehaus) Predigt: Pastorin Maria Kapetschny
- 26 Mi 19.30-21 Projektchor Monatslied/Ostern
(bei Fam. Sidelnikow)



März 2025

- 2 So 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl**
Predigt: Pastorin Maria Kapetschny
Leitung: Gisela Warkentin
- 4 Di 18.00 Hauskreis (bei Gisela Warkentin)
- 5 Mi 19.30-21.00 Projektchor Ostern (bei Fam. Sidelnikow)
- 7 Fr 18.00-22.00 Chillout
- 9 So 2. Sonntag → Gemeindetische „Wertvollkost“**
KEIN Gottesdienst im Calvin-Haus
- 10-13 Mo-Do Konvent Willingen
- 12 Mi 19.30-21.00 Projektchor Ostern (bei Fam. Sidelnikow)
- 16 So 10.00 Gottesdienst**
Predigt: Olaf Steuernagel (ev.-luth. Bad Salzuflen)
Leitung: Heinz Wiethaus
- 18 Di 18.30 Geistliche Reisegruppe (beim Fam. Wiethaus)
- 19 Mi 19.30-21.00 Projektchor Ostern (bei Fam. Sidelnikow)
- 23 So 10.00 Lobpreis-Gottesdienst**
Predigt: Pastorin Maria Kapetschny
Leitung: Bärbel Pankoke
- 26 Mi 19.30-21.00 Projektchor Monatslied / Ostern (bei Fam. Sidelnikow)
- 28-30 Fr-So StartUp-Berlin-Fahrt
- 30 So 10.00 Gottesdienst (Beginn Sommerzeit!)**
Predigt: Marco Klaue (VDM Paraguay)
Leitung: Inge Kaubisch-Wiethaus



April 2025

- 2 Mi 19.30-21.00 Projektchor Ostern (bei Fam. Sidelnikow)
- 4 Fr 18.00-22.00 Chillout
- 6 **So Gottesdienst mit Abendmahl**
 Predigt: Christoph Müller (LKG Bielefeld)
 Leitung: Alexander Sidelnikow
- 8 Di 18.00 Hauskreis (bei Gisela Warkentin)
- 9 Mi 19.30-21.00 Projektchor Ostern (bei Fam. Sidelnikow)
- 12 Sa 9.30-14.00 StartUp Herford
- 13 **So 2. Sonntag → Gemeindetische „Wertvollkost“**
KEIN Gottesdienst im Calvin-Haus
- 15 Di 18.30 Geistliche Reisegruppe (beim Fam. Wiethaus)
- 16 Mi 19.30-21.00 Projektchor Ostern (bei Fam. Sidelnikow)
- 18 **Fr 15.00 Karfreitag: Stiller Gottesdienst**
 Predigt+Leitung: Pastorin Maria Kapetschny+Team
- 20 **So Ostern: Familiengottesdienst**
 9.00 Osterfrühstück - 10.00 Gottesdienst
 Predigt: Pastorin Maria Kapetschny
 Leitung: Theresa Adam
- 22-27 Di-So Urlaub Pastorin
- 27 **So 10.00 Gottesdienst**
 Predigt: Pfarrer Matthias Schmidt (ev.-ref. Schötmar)
 Leitung: Manuel Kapetschny
- 30 Mi 19.30-21.00 Projektchor Monatslied
 (bei Fam. Sidelnikow)





**Evangelisch.
Frei. Kirche.**

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde Bad Salzuflen

Im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

www.efg-bad-salzuflen.de

Adresse

EFG Bad Salzuflen (Baptisten)
Gröchteweg 59, 32105 Bad Salzuflen



Gemeindeleitung

Volker Adam, Tel.: 05222 / 1 87 67 00
Irina Sidelnikow, Tel.: 05222 / 36 87 54
Pastorin Maria Kapetschny, Tel.: 0176 / 61 74 43 67

Gemeinekassenverwaltung

Volker Adam
Tel.: 05222 / 1 87 67 00
IBAN: DE19 5009 2100 0000 0788 08
SKB Bad Homburg (BIC GENODE51BH2)

Redaktion

Maria Kapetschny, Britta Rötter



Bildrechte: Dieser Gemeindebrief wurde erstellt
mithilfe von



Gemeindebrief .

Magazin für Öffentlichkeitsarbeit